

ṇini¹⁾ ganz zum Griechischen Accent jenes Namens passt. Auch möchte स्वरित vielleicht nicht «hell, klar» bedeuten, sondern «mit den Accenten (d. i. mit dem Acut und dem Gravis zugleich) versehen.» In den Anmerkungen habe ich Rosen, dessen Verlust wir noch immer nicht verschmerzen können, fleissig benutzt. Eine Abschrift von Jaska's *Nighantu* und vom *Natrukaṣabda-saṃgraha*, die ich bisweilen citirt habe, verdanke ich der Freundschaft des Herrn Dr. Fr. Spiegel. Eine Verweisung auf Jaska's *Ntrukta* dagegen, so wie auf die *Vāg's. Saṃh.* und auf das *Āit. Br.* rührt immer von Rosen her. Ueber manches bisher noch Dunkle wird ein Abriss der *Veda*-Grammatik, den ich nach den von Rosen und Stevenson publicirten Texten, so wie nach dem uns von den Indischen Grammatikern überlieferten Material in Kurzem zu veröffentlichen gedenke, wie ich hoffe, einiges Licht werfen.

Was die Orthographie anbetrifft, so habe ich, wie schon zu *Nala* II. 22. b. bemerkt worden ist, in diesem Werke immer derjenigen Schreibart den Vorzug gegeben, die der unsprünglichen Form eines Wortes am nächsten kommt. Ich schreibe demnach रक्ष्स्सु und nicht रक्ष्सु; am Ende eines Wortes dagegen, selbst im Compositum, setze ich den *Anusvāra* und den *Visarga*, so bald es die einheimischen Grammatiker gestatten. Statt दुःख schreibe ich aber immer दुष्ख, weil diese Orthographie sich auf die Grammatiker (Pāṇini VIII. 3. 41.), jene dagegen nur auf die Handschriften stützt. Aus dem oben angeführten Grunde schreibe ich ferner: परामुख st. परा-मुख, तन्ने st. तन्मे, कृष्यय st. कृष्क्य, निसूदन st. निषूदन, तद्धि st. तद्धि u. s. w. So habe ich auch in der Pause, so wie am Ende eines Verses den weichen Consonanten (ग, ड, ढ, ब) st. des harten

1) I. 2. 31: समाहारः स्वरितः •die Verbindung der beiden Accente (des Udātta mit dem Anudātta) heisst Svarita,• und I. 2. 32: तस्यादित आत्मर्धस्व •am Anfange desselben ist eine halbe Mora udātta.•